Halle und Umgegend.

Halle, 4. Januar.

— [Die Eröffnung der neuen Handwerkerschule] wurde heute vormittag gegen 10 Uhr in Anwesenheit des Regierungspräsidenten v. d. Recke, der städtischen Behörden und zahlreicher Gäste programmgemäß vollzogen. Stadtschulrath Brendel begrüßte die Anwesenden im Namen des Magistrats in den neuen Schulräumen und dankte besonders dem Regierungspräsidenten für das Erscheinen. Er wies sodann darauf hin, daß die Eröffnung gerade dieser Schule ausnahmsweise einmal in festlicher Weise erfolge, was bei keinem der anderen Hallenschen Schulgebäude, die alle jüngerer Zeit entstammen — das älteste Gebäude wurde im Jahr 1862 errichtet — der Fall gewesen sei und was bei keiner der in nächster Zeit zu errichtenden Schulen, die im Süden und Osten der Stadt nothwendig geworden seien, der Fall sein werde. Aber die Handwerkerschule verdiene eine solche Feier auch, da gerade sie von besonders hoher Bedeutung für das Hallesche Schulwesen und für den Gewerbestand sei. Sie verdiene es auch insofern, als mit der Eröffnung dieser Schule ein langes Ringen seinen Abschluß gefunden habe und die ehemalige gewerbliche Zeichenschule heute, gerade 31 Jahre nach ihrer Gründung, als Handwerkerschule selbständig geworden sei. Hierauf warf der Redner einen Rückblick auf die Entwicklung des Hallenschen Schulwesens im 19. Jahrhundert und legte dann dar, in welcher Weise sich das Schulwesen, namentlich das obligatorische Fortbildungsschulwesen, in Zukunft werde zu gestalten haben. Mit dem Wunsche, daß die neue Anstalt wachsen, blühen und gedeihen möge, übergab Stadtschulrath Brendel sodann die Handwerkerschule ihrem Leiter, dem Direktor Brumme, und versicherte ihn des behördlichen Vertrauens, daß er die schweren Aufgaben, die in seine Hände gelegt würden, auch lösen werde. — Direktor Brumme übernahm die Anstalt mit Worten des Dankes für die Fürsorge der Behörden, für die Unterstützung aus industriellen und gewerblichen Kreisen, für die Schaffung eines Prämienfonds und für das Interesse, das Innungen und sonstige Gönner der Anstalt entgegengebracht haben. Auch er gab einen geschichtlichen Rückblick, und zwar speziell auf die Entwicklung der gewerblichen Zeichenschule, und legte dann in großen Zügen die Zwecke und Ziele, sowie den künftigen Lehrplan der Schule dar. Redner schloß mit der Bitte an die Behörden um weiteres Wohlwollen, und an die Gewerbetreibenden, ihre Lehrlinge usw. zum pünktlichen Schulbesuch anzuhalten, sowie mit der Versicherung, seine ganze Kraft einsetzen zu wollen, die Schule zu einer gedeihlichen Entwicklung zu führen. — Hierauf ergriff Regierungs-Präsident v. d. Recke das Wort. Er könne der Stadt nur Glück wünschen und ihr seine Freude aussprechen über das Gelingen des Werkes. Jedes Werk lobe seinen Meister, dieses Wort gelte auch für diejenigen, welche an der Schaffung der Handwerkerschule betheiligt gewesen, und die berufen seien, in ihr zu wirken. Doch eins möchte er noch bemerken: Der große, zur ewigen Ruhe eingegangene Ehrenbürger der Stadt Halle, Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, habe gesagt, das Wissen möchte nicht dem Können gegenüber zu sehr betont werden. Auf diese Schule könne diese Warnung sicherlich keine Anwendung finden, denn hier sei nicht todtes Wissen, nicht Theorie, sondern praktische Anwendung des Gelernten die Hauptsache. Möchte aber auch nicht das Können dem Wollen gegenüber zu sehr betont werden, denn alle Lehrer müßten dahin wirken, daß der Jugend nicht die Ideale abhanden kommen, und das möge den Herren, die hier lehren werden, ganz besonders ans Herz gelegt werden. Möchten ihm übrigen aber alle Wünsche, die man an die Anstalt knüpfe, in vollem Maße in Erfüllung gehen und möchte die Schule allen zum Segen gereichen, den Jünglingen, die sie besuchen werden, wie der Stadt Halle und besonders ihrem Handwerk. — Der letzte Redner war Oberbürgermeister Staude. Er danke für die freundlichen Worte des Regierungspräsidenten, dessen Erscheinen die Bürgerschaft als einen Beweis für das Wohlwollen betrachte, das ihr entgegengebracht werde. Der Regierungspräsident möge überzeugt sein, daß die städtischen Behörden für dieses Wohlwollen Dank wissen und diesem Dank Ausdruck geben werden durch allzeitige treue Pflichterfüllung. Man blicke in diesem Augenblick auf zum Kaiserthron und gelobe, daß man stets treu zu Kaiser und Reich stehen werde. Diesem Gelöbniß gebe man Ausdruck durch den Ruf: Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! — Nachdem das Kaiserhoch verklungen war, hatte auch die Feier ihr Ende erreicht und es folgte nunmehr ein Rundgang durch die Anstalt.

— [Statistisches aus den Lehrerbildungsanstalten der Provinz Sachsen.] Im Jahre 1900 sind an den elf Lehrerbildungsanstalten der Provinz Sachsen 242 Präparanden geprüft, von denen 214, das sind 88,4 Proz., bestanden. Im Vorjahre betrug die Zahl der Geprüften 317, die der Bestandenen 298, das sind 94 Proz. Es ist also für 1900 ein um 5,6 Proz. ungünstigeres Resultat zu verzeichnen. Der Abgangsprüfung unterzogen sich 356 Seminaristen, davon bestanden 340, das sind 95,22 Proz. Im Vorjahre machten 377 Zöglinge die Prüfung mit; 359, das sind 95,22 Proz., bestanden. In diesem Jahre ist also hierin ein um 0,29 Proz. günstigeres Resultat zu verzeichnen. Der zweiten Prüfung für Volksschullehrer unterzogen sich in diesem Jahre 436 Herren, 339, das sind 77,75 Proz., bestanden. Im Vorjahre machten 386 provisorisch angestellte Lehrer die Prüfung mit, 317, das sind 82,12 Proz., bestanden. In diesem Jahre war also das Resultat um 4,37 Proz. ungünstiger. Außer den an den Seminarien geprüften Präparanden wurden noch an den staatlichen Anstalten zu Querdinburg, Wanderslieben und Heiligenstadt, sowie an den städtischen Präparandenanstalten zu Genthin und Sömmerda selbständige Prüfungen abgehalten. Ein Mangel an Bewerbern für die Präparandenanstalten und Seminarien war in unserer Provinz nicht vorhanden. Bei den Abgangsprüfungen wurden die günstigsten Resultate mit 100 Proz. Bestandenen in Delitzsch, Eisleben und Elsterwerda erzielt (im Vorjahre war dies in Elsterwerda und Genthin der Fall). Am ungünstigsten gestalteten sich die Ergebnisse in Genthin und Osterburg, woselbst je 3 Zöglinge nicht bestanden. — Bei den 2. Prüfungen stand Halberstadt mit 88 Proz. Bestandener an erster Stelle (im Vorjahre Eisleben mit 80 Proz.). Am ungünstigsten schnitt Osterburg mit 70 Proz. (im Vorjahre ebenfalls Osterburg mit 61,51 Proz.) ab.] Die jungen das Seminar verlassenden Lehrer erhielten sämmtlich sofort Anstellung, da infolge der veränderten Militärdienstzeit der Lehrer sich auch in unserer Provinz Lehrermangel zeigte, welcher durch die das Seminar soeben verlassenden jungen Lehrer nicht völlig gedeckt werden konnte.

— [Die Abordnung der Halloren] war, wie mitgetheilt, am 2. Januar mittags 1 Uhr zur Audienz beim Kaiser befohlen worden, welcher Weisung pünktlich Folge gegeben wurde. Der Kaiser befand sich nicht im Berliner Stadtschlosse, er war zum Grafen Hochberg gefahren. Die Halloren begaben sich in das Hofmarschallamt, um sich über ihr weiteres Verhalten zu informiren. Auf telephonische Anfrage von seiten des Hofmarschallamtes gab der Kaiser den Bescheid, die Halloren würden von der Kaiserin empfangen werden. Die Abordnung begab sich in das Schloß zurück und wurde von der Kaiserin in liebenswürdiger Weise empfangen. Sie erkundigte sich nach den wirthschaftlichen Verhältnissen der Halloren und nach den geschäftlichen Verhältnissen in Halle. Der Sprecher, Herr Franz Lutze, gab die gewünschten Antworten. Er bedauerte auch, dem Kaiser nicht selbst seine und der Halloren Bitte, der Kaiser möge doch zur Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. nach Halle kommen, vortragen zu können. Die Kaiserin versprach, den Wunsch zu übermitteln, und entließ darauf die Halloren. — Die Abordnung wurde sodann von dem im Stadtschlosse wohnenden Prinzen Arnulf von Bayern empfangen. — Den Kaiserlichen und Königlichen Prinzen haben die Halloren heute vormittag ihre Aufwartung gemacht.

— [Nahrungsmittel-Kontrolle.] Zu einer gewiß in ihren Abnehmerkreisen mit Dank aufgenommenen Maßnahme haben sich eine Anzahl hiesiger erster Firmen der Nahrungsmittelbranche entschlossen, indem sie nach dem seit 7 Jahren bestehenden Muster einer Reihe angesehener Firmen von Frankfurt a. M., darunter Brauereien, Weinhandlungen, Oelwerke, Spezerie-, Kolonialwaaren-Handlungen, Wurstfabriken usw., ihre Fabrikate und Waaren der ständigen Kontrolle des von der hiesigen Handelskammer öffentlich angestellten, vereidigten Handelschemikers und staatlich approbirten Nahrungsmittelchemikers Dr. W. Lenz durch ein kontraktliches Abkommen unterstellt haben. Dadurch ist den Abnehmern der betreffenden Firmen die volle Qualitätsgewähr für die bezogenen Waaren geschiert, besonders auch in der Hinsicht, daß diese den polizeilichen Anordnungen in Bezug auf das Nahrungsmittelgesetz in vollem Umfange entsprechen. Andererseits ist das Abkommen aber auch insofern für die betreffenden Firmen von Bedeutung, als sie selbst durch solche stetige sachverständige Kontrolle der von ihnen bezogenen Rohmaterialien vor pekuniären und moralischem Schaden, der ihnen ohne solche Kontrolle nicht selten erwachsen könnte, bewahrt werden, wie das die in Frankfurt a. M. gemachten Erfahrungen ausreichend bewiesen haben.

— [Ein Hallenser Chinakrieger,] der in der Heimath bereits dem Veteranenstande angehörte, dann aber auch als Freiwilliger in die Südseearmee eintrat, giebt in einem kürzlich hier eingetroffenen Briefe (datirt vom 10./11. 1900) an einen seiner Bekannten folgende interessante Schilderungen der jetzt in China herrschenden Verhältnisse. Er schreibt: „Meine Reiseerlebnißbeschreibung von Singapore, ist jedenfalls glücklich in Ihren Besitz gelangt. Nach zweitägigem Aufenthalt in Singapore fuhren wir nach Shanghai, die Fahrt dauerte 9 Tage, viel Abwechslung wurde auf dieser Fahrt nicht geboten. Von Shanghai ging's weiter nach Tsingtau, diese Stadt gehört bekanntlich zum Pachtgebiet Kiautschou. Hier trafen wir die Kriegsschiffe „Hertha", „Kaiserin Auguste Viktoria", „Jaguar", „Iltis" und „Gefion". Am 19. v. M. langten wir in Taku an, wurden hierselbst ausgeschifft und fuhren mit der Eisenbahn nach Tientsin, woselbst wir uns heute noch befinden und auch höchstwahrscheinlich Winterquartier behalten werden. Die Strecke von Taku nach hier, die wir befuhren, glich einem großen Trümmerhaufen, alle Dörfer waren zusammengeschossen, die einzigen lebenden Wesen, die wir zu Gesicht bekamen, waren Hunde, die rudelweise auf den Feldern herrenlos umherliefen; sonst war alles öde und leer. Der Krieg muß hier furchtbar gewüthet haben. Jetzt ist hier alles ruhig, der Dienst nimmt seinen Fortgang wie in der Garnison. — Die Zustände, die wir erst vorfanden, sind nicht zu beschreiben, die Häuser waren niedergebrannt und mußten von uns von Grund auf wieder aufgebaut werden; was dieses für eine Arbeit war, können Sie sich wohl denken, dabei fehlte es auch noch an den nothwendigsten Arbeitsgeräthen. In die hiesigen Verhältnisse habe ich mich leichter eingewöhnt, als ich selbst je gedacht hätte, dieses mag ja wohl darauf zurückzuführen sein, daß das Klima fast gerade so ist, wie in Deutschland, nur sind die Nächte bedeutend kälter, dies bekommen wir um so mehr zu spüren, da der Wind durch die schlecht gebauten Häuser hindurchpfeift. Das Essen ist sehr gut; jeden Sonntag werden Liebesgaben vertheilt, pro Mann giebt es ½ Liter Wein, sieben Cigarren (für jeden Tag eine), ½0 Liter Branntwein und etwas Zucker. Der Gesundheitszustand der Mannschaften läßt jedoch zu wünschen übrig, die meisten Erkrankten haben die Ruhr, doch soll die Verpflegung und Behandlung der Leute im Lazareth eine sehr gute sein. Sehr gefährlich ist hier das Postenstehen, fast alle Nächte werden Posten erschossen, doch auch von seiten der Verbündeten wird manchem der Chinesen das Lebenslicht ausgeblasen; z. B. erschoß in der zweiten Nacht ein Kanonier unserer Batterie einen Chinesen, der versuchte, sich an ihn heranzuschleichen, jedenfalls in der Absicht, ihn zu ermorden. Bei dem Chinesen wurde ein scharfgeladener Revolver und ein großes Dolchmesser vorgefunden. Das Verhältniß der verbündeten Truppen ist ein sehr freundliches zu einander, Russen, Franzmänner, Amerikaner, Japaner usw. trinken in bester Eintracht abends um die Wette; nur die stolzen Herren Engländer sehen von oben herab auf die übrigen Soldaten; doch bringt ihnen dieses keinen Nutzen, denn überall wo möglich spielt man ihnen Schabernack."

— [Eine neue Kirchengemeinde.] Es wird beabsichtigt, die evangelischen Bewohner in dem jetzigen Stadtbezirke Halle-Cröllwitz, d. h. in der vormaligen Landgemeinde Cröllwitz, dem Vorwerk und Gestüt Kreuz, der Schäferei Gimritz mit den Kabelhäusern, den Weinbergen und dem Pfälzer Schießhof, aus der Kirchengemeinde St. Bartholomäi zu Halle-Giebichenstein, Diözese Halle Land II, auszupfarren und zu einer selbständigen, mit der Bartholomäi-Kirchengemeinde zu Halle-Giebichenstein unter deren Pfarramt verbundenen Petrus-Kirchengemeinde in Halle-Cröllwitz — derselben Diözese — zu vereinigen. Betheiligte, welche zu diesem Plane bezw. gegen denselben etwas geltend zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Bemerkungen mit Gründen bis spätestens 14. Januar d. J. bei dem Superintendenten Bethge anzubringen.

— [Kirchenjahr Halle-Giebichenstein.] Im vergangenen Jahre wurden getauft 730 Kinder (374 Knaben, 356 Mädchen), konfirmirt 403 Kinder (208 Knaben, 195 Mädchen), getraut 144 Paare. Kirchlich beerdigt wurden 153 Personen, kommunizirt haben 2488 Personen, darunter 57 Kranke.

— [Epiphanias-Festpredigt.] Auf mehrfache dringende Anregungen aus der Gemeinde hat der Gemeindekirchenrath der Neumarktgemeinde bestimmt, daß die Epiphanias-Festpredigt des Hofpredigers Stöcker in der Stephanuskirche, die mehr Raum bietet, gehalten werden soll. Daneben wird der Epiphaniasgottesdienst in der alten Neumarktkirche in altgewohntem Kerzenglanz am Sonntag um 5 Uhr gehalten werden.

— [Die Wildhagen'sche Frauen-Industrieschule] hat sich auch im verflossenen Jahre wieder günstig weiter entwickelt und gute Erfolge erzielt. Die Anstalt konnte ein Diplom ertheilen. Von 20 Schülerinnen, welche zum Handarbeitslehrerinnen-Examen vorbereitet wurden, bestanden 19. Neu eingeführt wurde die Methode der organischen Verbindung von Zeichnen und Sticken. Die Ostern auf Wunsch des Vereins preußischer technischer Lehrerinnen zu dessen Generalversammlung hier veranstaltete Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten fand die Anerkennung aller Fachgenossinnen, welche aus allen Theilen des Reiches hier zusammengekommen waren. Einzelne hervorragende Arbeiten wurden als Muster für die einzige Königl. Mädchen-Gewerbeschule in Posen erbeten und leihweise überlassen. Auch in diesem Jahre setzten sich die Schülerinnen aus allen Berufsständen zusammen, ein Beweis für die Nothwendigkeit einer Fortbildungs- und Gewerbeschule für Mädchen.

— [25jähriges Jubiläum.] Herr Schlossermeister und Geldschrankfabrikant R. Speck kann am heutigen Tage auf eine

Halle im 19. Jahrhundert.

Von O. B.

III.

Die nun angebrochene Zeit war zwar eine Zeit des Friedens, aber auch einer völligen wirthschaftlichen Verkommenheit, aus der sich unsere Stadt nur mit Mühe und unter großen Anstrengungen erheben konnte. Das bäusliche Leben zeigte den Charakter kahler Dürftigkeit, in den Straßen wucherte das Unkraut, die Baulichkeiten hatten den Gipfel der Geschmacklosigkeit, das Zerfallen und der Aermlichkeit erreicht, schier unergründlicher Straßenschmutz, Kohlendunst und üble Gerüche waren allmälig berühmt und berüchtigt geworden, und auch in sittlicher Beziehung mag wohl Manches zu wünschen übrig gelassen haben. Halle krankte eben an einem übermäßig zahlreichen Proletariat, das sich nicht so schnell beseitigen ließ, und das an die pekuniäre Leistungsfähigkeit der Stadt und der privaten Wohlthätigkeit große Anforderungen stellte. Wenn daher die Lage der Einwohner dennoch nicht so unerträglich war, wie es nach alledem den Anschein haben könnte, so lag das an den reichen Ernten des Jahres 1817, die eine geradezu märchenhafte Billigkeit aller Lebensbedürfnisse nach sich zogen. Denn nicht nur Nahrungsmittel, auch die Wohnungen standen niedrig im Preise, so niedrig, daß z. B. das ganze große Obergeschoß des früher Wucherer'schen Hauses (jetzt Gr. Ulrichstr. 55) für 75 Thaler jährlich zu haben war. Dagegen waren Handel und Industrie, die noch gegen Ende des 18. Jahrhunderts sehr schön florirten, jetzt fast vollständig erloschen; außer Wucherer und einiger anderen Fabriken konnte sich kein ähnliches Etablissement behaupten, ausgenommen die Stärkefabrikation, die auch wie vor noch stolz im Gange war. Die Ursache hierfür war nicht allein im Mangel an Kapital zu suchen, es fehlte den guten Hallensern auch an Unternehmungsgeist; man konnte sich schon damals nicht so schnell entschließen, mit der Zeit fortzuschreiten und hing — wie mitunter auch heutigen Tags noch — zu sehr am alten Zopfe.

Unter diesen Umständen war es nur natürlich, daß sich Halle immer mehr zur Schulstadt ausbildete, holen doch die großen Schulen und die Universität jetzt den einzigen materiellen Rückhalt, da von anderer Seite nichts mehr zu erwarten war. Indessen sollte sich auch der Handel bald wieder etwas erholen, nachdem durch die Schiffbarmachung der Saale — in den Jahren 1817 bis 1822 wurden die sieben steinernen Saaleschleusen erbaut, so daß am 1. Februar 1823 die formelle Eröffnung der Schiffahrt auf der Saale erfolgen konnte — eine bequeme und billige Verbindung mit der Außenwelt hergestellt worden war. Bald wurde der alte fiskalische Packhof zu klein, da im Jahre 1830 bereits 61 große Kähne die Fahrt zwischen Halle und Hamburg gemacht hatten, der Verkehr also thatsächlich schon umfangreich war, und zudem auch noch die Eröffnung mehrerer großer Heerestraßen jetzt eine Ausnutzung der günstigen geographischen Lage unserer Stadt möglich machte. Mit einem Kapital von 40,000 Thalern errichtete deshalb nun der Verein für Hallesches Handel einen neuen Lagerplatz mit Packhof, und nach und nach gewann auch der Eigenhandel Halles wieder an Umfang.

Anders die Industrie; sie brauchte noch einige Jahrzehnte, ehe sie wieder aufleben konnte. Erst mußten die kommunalen und privaten Verhältnisse eine Wendung zum Besseren nehmen, und das dauerte immerhin geraume Zeit, obwohl die Anfänge der Erhebung aus tiefem Elend schon kurz nach der völligen Umgestaltung der städtischen Verfassung und Verwaltung zu spüren waren. Der endgiltige Bruch mit den westfälischen Einrichtungen erfolgte im Jahre 1818, als am 27. Juni die Matrix in aller Form beseitigt wurde und ein auf Grund der preußischen Städteordnung organisirtes Magistratskollegium an die Spitze der Verwaltung trat, als ferner vier Wochen später die besondere königliche Polizeidirektion aufgehoben wurde und die städtische Polizeiverwaltung auf den Magistrat überging. Zum Oberbürgermeister wurde damals Streiber ernannt, dessen Amtsführung für die Stadt durch zahlreiche Reformen überaus segensreich gewesen ist und der eigentlich den Grund zu allen späteren Fortschritten gelegt hat.

Nach dem alten Grundsatze: „Wer seine Schulden bezahlt, verbessert seine Güter" ging man in der Folgezeit mit noch größerem Eifer als bisher an die Bezahlung der alten und neuen Kriegsschulden. Eine im Jahre 1817 eingesetzte Schuldentilgungskommission suchte überall und meist mit Erfolg nach allen möglichen Mitteln und Wegen, um zu ihrem Ziele zu gelangen, und das Ergebniß war ein gutes. Außer durch Liquidationen, Konvertirungen usw. trachtete man allerdings auch durch die Veräußerung städtischen Eigenthums der Schuldentilgung zu dienen, und manches werthvolle Grundstück ist so in fremde Hände gerathen. Auch das Vorwerk Gimritz mit allem, was dazu gehörte, wurde damals verkauft, und zwar für ein „Erbstandsgeld" von 22,530 Thalern und einen 1853 mit 42,036 Thalern 13 Sgr. 4 Pf. Kapitalzahlung abgelösten Erbpachtskanon, freilich um dann 1889 für mehr als eine Million Mark wieder zurückgekauft zu werden. Indessen ist es auf diese Weise gelungen, die Gesammtschuld der Stadt in Höhe von 266,259 Thalern im Jahre 1817 auf etwa 113,000 Thaler im Jahre 1829, in dem die Kommission aufgelöst wurde, zu reduziren. Heute, wo die Schulden der Stadt Halle sich noch Millionen Mark berechnen, würde man diesen Betrag eine Bagatelle nennen, damals jedoch hatte das Geld bekanntlich noch einen anderen Werth, und so ist es nur selbstverständlich, daß auch nach 1829 noch die Abtragung der Schulden mit Eifer fortgesetzt wurde. Hierbei kamen wesentliche staatliche Unterstützungen und theilweise Rückvergütungen der von Napoleon erhobenen Kriegskosten, sowie die im Jahre 1821 erfolgte Umänderung der bis dahin zu zahlen gewesenen Octroy in eine weit ergiebigere Kommunaleinkommensteuer sehr zu statten.

Die Einführung der Kommunaleinkommensteuer kam übrigens auch noch einem anderen Zweige der städtischen Verwaltung zu gute, dem Armenwesen, an dessen Spitze jetzt nicht mehr, wie bis 1818 ein „Almosenkollegium," sondern eine „Armendirektion" stand. Nun, da der Stadt größere Einkünfte in Aussicht standen und die Ausgaben sich wesentlich vermindert hatten, konnte man auch dem Proletariat wieder umfangreichere Fürsorge zuwenden, und mit dem Fortschreiten der Zeit erfuhr auch das Armenwesen immer weiteren Ausbau. Parallel mit diesen Arbeiten gingen die für das Schulwesen. Da die Francke'schen Stiftungen noch immer vornehmlich und auch in ausreichendem Maße die höhere Schulausbildung pflegten, wandte sich die Stadt mehr dem Elementarschulwesen zu, und schon im Jahre 1820 konnte die erste Armenschule errichtet werden, der dann bald andere Volks-, Mittel- und Bürgerschulen folgten. Die Oberaufsicht über alle Schulen des städtischen Schulverbandes lag in den Händen einer städtischen Schulinspektion, der dann 1830 noch ein städtischer Schulvorstand zur Seite gestellt wurde.

Aber nicht nur dem geistigen und finanziellen Fortschritt widmete man seine Aufmerksamkeit, auch auf die Verschönerung der Stadt und auf die Herbeiführung besserer Licht- und Luftverhältnisse nahm man mehr und mehr Bedacht, und so entstand allmälig eine gewisse verschönende Thätigkeit. Die alten Festungsmauern fielen, es fielen die Thorkastelle (1817), die Verschanzungen am Galathore mit Ausnahme des noch heute erhaltenen (Leipziger) Thurmes (1819), die Thorschreiberhäuser im Moritz- und Ulrichsthore (1821), die beiden eben genannten Thore selbst (1828—1830) und leider auch das schöne Steinthor (1881). Alsdann trat eine Verschönerungskommission in Wirksamkeit, um dort, wo die alten Festungsgräben und Wälle sich hinzogen, gärtnerische Anlagen usw. zu schaffen. Leider hatte man aber von derartigen Dingen kein großes Verständniß, und so kam es denn, daß trotz der für Verschönerungszwecke ausreichend vorhandenen Mittel etwas Vernünftiges nicht geschaffen wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010104030/fragment/page=0001

25jährige Thätigkeit als Rendant des Handwerkermeister-Vereins zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird der Vereinsvorstand in Anerkennung der Verdienste seines langjährigen Kollegen eine besondere Ehrung vornehmen. Heute morgen wurde indessen dem Jubilar bereits ein Ständchen durch die Henschel'sche Kapelle dargebracht.

— [Amtseinsetzung.] Der seit Fortgang des Polizeikommissars Off provisorisch verwaltete Posten eines Vorstehers des Ober-Polizei-Inspektionsbureaus ist mit Beginn des Jahres wieder definitiv durch Herrn Kommissar Köhler aus Kottbus besetzt worden, dem auch die Aufsicht über die Marktkontrolle obliegt. — Mit dem gleichen Tage hat Herr Kommissar Göthe, der obigen Posten während der Vakanz ausfüllte, die Leitung des Kommissariats des III. Polizei-Reviers (Pfannerhöhe 43) wieder übernommen.

— [Personalien bei der Steuer.] Den Obersteuerinspektoren Löblich zu Erfurt und Münter zu Magdeburg ist der Charakter als Steuerrath, und dem Bureauvorsteher für das Rechnungswesen bei der Provinzial-Steuerdirektion Woringer zu Kassel und dem Hauptsteueramtsrendanten Klamroth zu Halberstadt sowie dem Sekretär bei der Provinzial-Steuerdirektion Zander zu Magdeburg der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— [Eisgewinnung.] Das von den westlich unserer Stadt belegenen Wiesen und Teichen gewonnene Eis hatte gestern eine Stärke von 5 Zoll erreicht. Die Brauereien lassen fleißig einfahren und zahlen für den Centner 12—15 Pf. frei Hof.

— [Das Kegelschieben nach 10 Uhr abends] kann nach einer kürzlich gefällten Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts durch polizeiliche Verfügung verboten werden. Eine polizeiliche Verfügung, welche einem Gastwirth verbietet, auf seiner Kegelbahn nach 10 Uhr abends kegeln zu lassen, so meinte das Gericht, sei völlig gerechtfertigt.

— [Kaufmännischer Verein.] Den ersten Vortrag im neuen Jahre wird am kommenden Montag Handelskammer-Sekretär Dr. Wermert im Börsensaale über das Thema „Grundlinien der deutschen Handelspolitik in der Zukunft" halten. Der Wiederbeginn der Unterrichtskurse der Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins erfolgt gleichfalls am nächsten Montag.

— [Patentanmeldung.] Auf eine Cigarrenspitze mit Cigarrenabschneider hat Herr Hermann Nagel hier, Bahnhofstraße 4, ein Patent unter N. 5285 angemeldet.

— [Walhalatheater.] Der letzte Programmwechsel brachte wiederum eine Reihe ganz vorzüglicher Kräfte an die Bühne des Walhalatheaters. Miß Alexandrine z. B. ist eine ausgezeichnete Equilibristin auf dem schlaffen Drahtseil, die mit Sicherheit und Eleganz ihr Abendwerk vollbringt und durch die Kühnheit ihrer Exerzitien überrascht. Ihr reihen sich würdig die 5 Mitglieder der Frank-Flory-Truppe, die als Sportakrobaten zwar nichts Neues auf diesem Gebiete bringen, aber als außerordentlich tüchtig in ihrem Fache bezeichnet werden müssen. Mit einigen vollständig neuen und frappanten Tricks treten die Kunstradfahrer Miß Madelaine und Mr. Barber vor das Publikum. Barber hat es heraus, sein sühlernes Röslein zu bändigen und seinen launigen Kapriolen gefügig zu machen. Seine Leistungen dürften die besten sein, die von einem Kunstradfahrer in Halle je geseben wurden, zumal auch das Duettfahren reich mit neuen Tricks ausgestattet ist. Eine originelle Soubrette ist Marie Werder, die weniger durch die Macht ihrer Stimme als durch möglichst groteske Komikstimmung und durch charakteristischen Vortrag zu wirken weiß. Da ihre Extravaganzen auf dem Gebiete des Soubrettenthums beim Publikum großen Anklang fanden, erübrigt es sich für uns, näher auf ihre Leistungen einzugehen. Sehr großen Beifall errang auch die Pistonblaserin und Tanz-Soubrette Ella Myra Roehl. Freilich ihre gesanglichen Leistungen sind nicht gerade hervorragend, ihre Stimme ist ebenso beschelden wie ihr Auftreten, dafür aber weiß Ella Myra durch Grazie und vortreffliche Leistungen in ihren übrigen künstlerischen Fächern zu erwärmen. Den Löwenantheil am Beifall nimmt allabendlich der Humorist Bernhard Marx für sich in Anspruch. Seine Originalcouplets, die er wirkungsvoll zum Vortrag bringt, zeichnen sich trotz mancher schon bekannter Wortwitze durch einen ganz gediegenen Humor aus, so daß man es begreiflich findet, wenn Marx sich zu vier bis fünf Zugaben verstehen muß. Das Burleske Element vertreten gegenwärtig die drei Brothers Frank, die sich als Pierrots mit fliegenden Hüten produziren, und The Mackwey's, die mit einer excentrisch-equilibristischen Scene nach bekanntem und bewährtem Muster aufwarten. Zum Schlusse mag noch das Greenbaum'sche Bioskop Erwähnung finden, dessen neueste lebende Bilder an Klarheit fast nichts mehr zu wünschen übrig lassen.

— [Das Apollotheater] hat das neue Jahr mit einem recht unterhaltenden, abwechslungsreichen Programm begonnen, das in einzelnen Nummern ganz vorzügliche Leistungen aufweist. Den ersten Theil bilden die Produktionen einer reizenden Trapezkünstlerin, der kleinen Elvira, die durch ihre Geschicklichkeit und Kraft bekundende Arbeit die Aufmerksamkeit der Zuschauer für sich in Anspruch nimmt. Mühelofer gewinnt die Gunst der für weibliche Reize nicht Unempfänglichen die Schneid und Esprit besitzende Soubrette Franzi Wiensdorf, die ihre Gesangsvorträge wirksam durch graziöses Auftreten und eine hübsche Erscheinung unterstützt. Ihr ebenbürtig an die Seite zu stellen ist der Humorist M. Siegwardt, der seine Couplets durch äußerst gewandte neue Tempos effektvoller zu gestalten weiß und beim wiederholten Auftreten durch Humor und Witz brillirt. Befriedigendes leistet auch The Robins mit seinem große Sicherheit und Geschicklichkeit erfordernden Jongleur-Akt. Der Frosschmielkünstler Paolo Tacos leistet in Gliederverrenkungen das Menschenmöglichste, wogegen Miß Amanda Harold in Freiheit dressirte Möpse vorführt, die gar possirlich tanzen, springen und klettern, ja sich auch als „Rollmöpse" produziren; der klügste unter den gewöhnlich als ungelehrig geltenden Möpsen hat es sogar zu einem Drahtseilkünstler gebracht. In das Reich der Träume führt das Publikum die durch ihre Darbietungen entzückende phantastische Tänzerin La Beat. Zu ihrer Unterstützung werden moderne Projektionsapparate verwandt, durch die ganz wundervolle Farbenzusammenstellungen und Lichteffekte erzielt werden, in denen die schöne Erscheinung der Tänzerin ihre Evolutionen ausführt. — Den Löwenantheil am Beifall des Abends nimmt indeß das Elite-Akrobaten-Trio Fildordi für sich in Anspruch. Diese drei unterstützen, muskulösen Männergestalten führen mit einer Schnelligkeit, Gewandtheit und Kraft akrobatische Leistungen aus, die man bisher kaum für möglich gehalten hat. Bervollständigt wird das Programm noch durch Vorführung einer Reihe interessanter lebender Photographien von Leo Morley.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Zum letzten male gelangt am Sonnabend nachmittag 3½ Uhr die Weihnachtsfabelposse „Frau Holle" zur Aufführung. — Vielfeitig geäußerten Wünschen, in der Ferienzeit eine Klassikervorstellung zu veranstalten, entsprechend, ist für Sonnabend 7¼ Uhr abends „Maria Stuart" angesetzt worden (Farbe gelb, 76). Zu dieser Vorstellung werden Schülerbillets zum Parquet à 1 Mk. an der Kasse ausgegeben. Für Sonntag nachmittag 3½ Uhr ist die Oper „Der Trompeter von Säkkingen", für abends 7½ Uhr das letzte Gastspiel des Charakterkomikers H. C. W. Büller in Aussicht genommen.

— [Thaliatheater.] Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Sonnabend wird Blumenthal und Kadelburg's Schwank-Novität: „Die strengen Herren" bereits zum 7. male wiederholt. Am Sonntag geht der neue Schwank von Jacoby und Lippschitz: „Der historische Festzug" zum ersten male in Scene. Der Vorstellung werden die beiden Autoren persönlich beiwohnen.

— [Zusammenstoß.] Gestern vormittag erfolgte infolge Scheuwerdens des Pferdes, vor dem Grundstück Gr. Ulrichstraße 23 ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der Straßenbahn und einem Rollwagen des Fuhrwerksbesitzers Pinner. Eine Betriebsstörung fand nicht statt. Am Motorwagen wurde der Sandstreuer beschädigt.

— [Schaufensterbrand]. In dem Laden Gelbstraße 5 (Korsettgeschäft von Marie Franke) entstand gestern nachmittag ein kleiner Brand, der durch einen zufällig vorübergehenden Feuerwehrmann nach kurzer Thätigkeit gelöscht wurde. Das Feuer wurde durch das Emporschlagen einer Gasflamme hervorgerufen.

— [Unfälle.] Als der 73jährige Rentenempfänger Gottlieb Schiffer mit einem Handwagen voll Briketts durch die Delitzscherstraße fuhr, gerieth er zwischen mehrere sich kreuzende Geschirre, wobei er eine schwere Quetschung des linken Ellbogens erlitt; außerdem wurde sein Handwagen zertrümmert. — Der Maurer Otto Dettenborn fiel in schwer betrunkenem Zustande hin und stieß sich hierbei die brennende Cigarre ins rechte Auge, das gefährlich verletzt ist. — Während die Schneiderin Luise Seidel in den Ballon einer noch brennenden Lampe Petroleum nachgoß, entstand plötzlich eine kleine Explosion, wodurch die S. Brandwunden an beiden Unterarmen erlitt. — In einem hiesigen Galanterlewaaren-Geschäft machten sich gestern ein Paar junge Leute, welche sich alles Mögliche hatten zeigen lassen, ohne zu kaufen, durch zweideutige Redensarten der Verkäuferin gegenüber derart lästig, daß ein zufällig im Laden anwesender Geschäftsreisender seine Entrüstung darüber aussprach. Als einer der jungen Männer — der 19jährige Beamtensohn Th. S. ... — dem Reisenden etwas scharf antwortete, wurde er ohne weiteres so unsanft zur Ladenthür hinausspedirt, daß er draußen niederstürzte und den rechten Unterarm brach.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Montag, den 7. Jan. cr., nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl des Bureaus.
2. Wahl der Kommissionen.
3. Erlaß von Baupolizeigebühren für die Paulusgemeinde.
4. Haushaltsplan des Stadttheaters.
5. Haushaltsplan der Paul Riebeck-Stiftung.
6. Haushaltsplan der Röser-Stiftung.
7. Haushaltsplan der Ehrlich'schen-Stiftung.
8. Haushaltsplan der Theodor Schmidt-Stiftung.
9. Bewilligung eines Zuschusses für die Frauen-Industrieschule zur Anstellung einer Zeichenlehrerin.
10. Antrag, betreffend die Wasserversorgung der Gemeinde Ammendorf.
11. Antrag, betr. Gründung neuer Beamtenstellen und Mittelbewilligung.
12. Antrag auf Nachbewilligungen für die Vororte.
13. Desgleichen.
14. Antrag auf Zuschlagerthellung zu einem Pachtgebote.
15. Desgleichen.
16. Uebernahme der Exekutivbeamten der Vororte in den Halleschen Beloldungsplan.
17. Mittheilung des Magistrats über das Verhältniß zum früheren Brückenpächter Specht.
18. Mittelbewilligung für Beschaffung der Kommunikationswege.
19. Desgleichen zur Herstellung von Anlagen auf dem Gesundbrunnenplatz.
20. Festsetzung der Bedingungen für das Befahren der Peißnitzbrücke.
21. Verstärkung des Kredites für Ersatz von Anschlagtafeln, Einfriedigungen 2c.
22. Annahme eines Legates.
23. Genehmigung der Satzungen der Stiftung des ehemaligen Frauenvereins für Waisenpflege.

Geschlossene Sitzung.

24. Abänderung der skalenmäßigen Dienstzeit eines Polizei-Bouaffistenten.
25. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 1. Lesung.
26. Desgleichen. 1. Lesung.
27. Wahl eines Schiedsmannes für den Bezirk 9a.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

+ Halle, 4. Januar. Der Gräfin Linden, welche vor einigen Jahren Herrn Privatdozent Dr. Brandes während einer Studienreise in seiner Stellung als Assistent am zoologischen Museum unserer Universität vertrat, ist bei der im vorigen Monat stattgehabten Preisvertheilung der Pariser Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit drei anderen zoologischen Forschern ausheilig der Da Gama Machado-Preis zuerkannt worden; es wurde ihr diese Auszeichnung für ihre werthvollen Arbeiten über die Farben der Schmetterlingsflügel zu theil.

-e. Berlin, 3. Januar. Die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vollzogene Wahl des Vorstehers der Vereinigten Staaten von Amerika, Dr. Andrew Dickson White daselbst, zum Ehrenmitgliede der Gesammtakademie ist bestätigt worden.

hz. Breslau, 3. Jan. Privatdozent Dr. Karl Peter erhielt von der Berliner Akademie der Wissenschaften 500 M. zur Herstellung von Normaltafeln, betreffend die Entwicklung der Eidechsen.

hz. Darmstadt, 3. Jan. Der derzeitige Rektor der hiesigen technischen Hochschule, Professor der Physik Dr. Schering, wurde zum Geheimen Hofrath ernannt. Ebenso die Professoren Dr. Spengel (Geolog) und Dr. Eugen Netto (Mathematiker). Dr. Max Rudolphi hat sich hier für Physiologie und physiologische Chemie habilitirt.

hz. Hannover, 3. Jan. Dr. E. Lapes hat sich an der hiesigen technischen Hochschule für Nahrungsmittelchemie habilitirt.

hz. Bonn, 3. Jan. Behufs Vergleichung der arabischen Handschriften erhielt Privatdozent Dr. Ludwig Nix von der Berliner Akademie der Wissenschaften 500 M. zu einer Reise nach England.

Bern, 3. Jan. Hier bestand die Philologin Fräulein Frieda Saunters aus Berlin das Doktorexamen magna cum laude.

-e. Ernennungen. Dem Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität zu Göttingen Dr. Heinrich Boruttau, dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität zu Marburg Dr. August Brauer, dem Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität zu Kiel Dr. Theodor Kirchhoff, dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität zu Kiel Dr. Wilhelm Benecke und den Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau Dr. Felix Rosen und Dr. Ludwig Milch ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Tolstoi's neues Drama „Die Leiche" wurde, wie aus München geschrieben wird, zur Aufführung am dortigen Hoftheater erworben.

* „Der Kampf zwischen Mensch und Thier." Von Prof. Dr. Karl Escherich. Mit zahlreichen Abbildungen, geb. 1.15 M. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. — Die umfassenden Maßregeln, die von seiten des Menschen getroffen werden, für welche in der neuesten Zeit die Staatsverwaltungen große Mittel bereit stellen, um Versuchsstationen, Auskunftsstellen zu unterhalten, zeigen, wie viel von dem Sieg in dem „Kampf zwischen Mensch und Thier" abhängt. Wie der Kampf schwankt, wie der Mensch häufig Freund und Feind nicht zu unterscheiden vermag, die ersteren, d. h. die nützlichen Thiere, der Vernichtung durch andere preisgiebt oder gar selbst verfolgt, weist der Verfasser an einzelnen treffenden Beispielen nach und führt uns so in interessanter Schilderung ein Stück des ewigen großen Kampfes ums Dasein vor.

* Hugo Salus: „Reigen", Gedichte. Verlag von Albert Langen, München. — Gedanken, Gefühle, Erlebnisse, das alles wogt leise in Salus' vornehmer Art und formvollendeten Kunst auf und ab und giebt uns ein Spiegelbild der stimmungsreichen Seele des jungen Prager Dichters.

Vermischtes.

„Michael Kramer" und sein Original. Heinrich Lee bringt im „Berl. Tagebl." Aufklärungen über die Personen, von denen Gerhart Hauptmann entscheidende Züge für die beiden Hauptfiguren des Dramas „Michael Kramer", den Vater und den Sohn, entnommen hat. Die Bekanntschaft des Dichters mit diesen Personen rührt nach Lee's Mittheilungen aus der Zeit her, in der Hauptmann als Bildhauer an der Breslauer Kunstschule studirte. Als Original des „Michael Kramer" wird der vor einiger Zeit dahingeschiedene Professor Bräuer bezeichnet und, was über den Charakter und die Eigenthümlichkeiten dieses trefflichen Mannes berichtet wird, läßt kaum einen Zweifel übrig, daß er auf die dichterische Gestaltung eingewirkt hat. Bräuer, der seine Kunst heiltig hielt, wurde von seinen Schülern vergöttert; er matte dreißig Jahre an einem Christuskopfe, das er nur seinem Freunde Böcklin und einigen bevorzugten Schülern zeigte, er hatte auch die Gewohnheit, die Worte „Sehen Sie, Hören Sie!" in seine ernsten, aufeifernden Belehrungen einzumischen. Auch die Gestalt des Sohnes Kramer war in der Wirklichkeit vorgebildet. Bräuer besaß einen Sohn, der gleich dem Vater genial veranlagt, aber von finsterer Gemüthsart war. Dieser Sohn war häufig und menschenscheu — den Buckel freilich hat Hauptmann hinzugedichtet. Auch der Selbstmord gehört blos der Dichtung an. Der junge Bräuer fand zwar den Tod in den Wogen, aber in anderer Art. Er pflegte sich das Eis im Winter aufhacken zu lassen, um ein Flußbad zu nehmen, und hatte sich einmal dabei einen Gelenkrheumatismus, dem er erlag.

Die Kriegsheim-Prozesse. Erich v. Kriegsheim macht den Gerichten noch immer viel zu schaffen, denn er setzt seinen Kampf um die Freiheit mit einer außergewöhnlichen Energie fort, obgleich er sich nunmehr seit bereits 2½ Jahren in Untersuchungshaft befindet und ein Ende des ganzen Strafverfahrens noch gar nicht abzusehen ist. Wie bekannt, wurde der Angeklagte, der in der ersten Hauptverhandlung zu sechs Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, am 7. Dezember v. J. unter Anrechnung von 20 Monaten Untersuchungshaft mit 3½ Jahren Gefängniß bestraft. Das Urtheil, gegen welches v. Kriegsheim Revision eingelegt hat, dürfte in allernächster Zeit zugestellt werden. Zur Zeit ist der Angeklagte mit Genehmigung des Vorsitzenden damit beschäftigt, das Sitzungsprotokoll in der Gerichtsschreiberei einzusehen, da er, abgesehen von den Schriftsätzen seiner Vertheidiger, auch persönlich die Revision zu Protokoll des Gerichtsschreibers begründen will. In einem der Fälle, in denen seiner Zeit die erste Revision verworfen war, und die in der Gesammtstrafe von 3½ Jahren liegen, ist kürzlich die Wiederaufnahme des Verfahrens für zulässig erachtet worden, und in diesem Fall soll die Wiederaufnahme dieser Tage beantragt werden. Da nunmehr 56 Anklagefälle theils durch Freisprechung, theils durch Einstellung des Verfahrens rechtskräftig zu Gunsten des Angeklagten entschieden sind und auch das Revisions- sowie das Wiederaufnahmeverfahren nicht ausschichtslos erscheinen, so soll demnächst nach Einholung eines Gutachtens des Geheimen Medizinalraths Professor Dr. Senator ein erneuter Haftentlassungsantrag gestellt werden, da v. Kriegsheim's Gesundheitszustand angeblich schlecht ist.

Die Anklage gegen den Kommissar Thiel dürfte noch im Laufe dieser Woche dem Beschuldigten behändigt werden; sie geht, wie schon mitgetheilt, auf Bestechung und Begünstigung. Seit seinem Geständniß ist Thiel nicht mehr vernommen worden, so daß die Voruntersuchung gegen ihn verhältnißmäßig schnell zum Abschluß gekommen ist. Thiel hat sich in sein Schicksal völlig ergeben.

Brand eines Schlosses. Nach einer Blättermeldung ist der obere Trakt des Czermak'schen Schlosses Ischen am Chiemsee niedergebrannt. Der Schloßherr von Czermak hat bei dem Brande Verletzungen davongetragen.

Schreckensscene an Bord eines Dampfers. Auf dem Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm", der den Verkehr zwischen New York und Genua vermittelt, trug sich am 1. Weihnachtsfeiertag in der Nähe von Gibraltar eine Schreckensscene zu. Ein italienischer Fahrgast, Signor Biscardi, hatte sich auf der Ueberfahrt in eine junge Italienerin, die Signorina Rosa Ruggeri, verliebt, die aber von ihm nichts wissen wollte. Am Weihnachtsfeiertag belästigte Signor Biscardi das junge Mädchen von neuem mit seinen Liebesschwüren. Die Signorina Ruggeri entzog sich ihm und suchte Schutz bei einem jungen Deutschen, der auf dem Schiffe als Dolmetsch angestellt war, und den sie augenscheinlich besser leiden mochte als ihren halbverrückten Landsmann. Als dieser die Signorina Ruggeri mit dem Dolmetsch zusammen sah, überkam ihn ein so heftiger Eifersuchtsanfall, daß er seinen Revolver zog und auf das Paar vier Schüsse abgab. Dann sprang er über Bord ins Meer. Der Dolmetscher und die junge Italienerin wurden durch die Revolverschüsse schwer verwundet. Man brachte beide nach Gibraltar ins Hospital. Der unselige Signor Biscardi konnte aus dem Meere nicht ausgefischt werden. Er ist ertrunken.

Ein Hotel für Millionäre zu errichten plant der vielfache Millionär John Jacob Astor in New York. Es soll sechzehn Stockwerke hoch, schön in der Form und Dekoration sein und innerhalb der nächsten beiden Jahre gebaut werden. An besonderen Anziehungsmitteln wird es natürlich nicht fehlen. Zur Heizung der Zimmer kommt ein neues System in Anwendung, durch welches warme Luft von den Wänden und Decken aus verbreitet wird; die Regulirung der Temperatur in jedem Zimmer erfolgt durch einen sinnreichen Mechanismus. Aehnlich wird kalte Luft im Sommer erzeugt. Die Speisen werden in die oberen Zimmer durch schnelle elektrische Aufzüge befördert; sie gehen von der Küche zum obersten Stockwerk in anderthalb Minuten. Diese Aufzüge werden mit elektrischen Wärmeteilchen versehen, so daß die Speisen auch ganz oben brühheiß ankommen. Das Wasser liefert ein besonderer artesischer Brunnen. Das Hotel wird auf zwanzig Jahre an einen bekannten Restaurateur verpachtet.

Verloosungen.

Hamburg, 3. Jan. Serienziehung der Hamburgischen Prämienanleihe von 1866: 61 134 190 290 348 426 442 515 527 528 591 603 628 645 712 723 756 760 770 833 858 874 960 996 1007 1014 1113 1146 1157 1250 1360 1425 1456 1505 1532 1545 1586 1607 1650 1822 1848 1964 2035 2044 2133 2174 2178 2183 2205 2208 2275 2291 2317 2339 2389 2471 2474 2602 2636 2657 2665 2669 2705 2768 2868 2876 3043 3116 3197 3204 3228 3229 3361 3365 3392 3428 3535 3538 3547 3579 3608 3612 3669 3675 3713 3740 3780 3802 3848 3846.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010104030/fragment/page=0002

Große Ulrichstraße Laden
gegenüber dem „Goldenen Schiffchen“ großer
v. 1. April zu vermiethen. Näh. bei **Gebr. Fackenheim**, Gr. Ulrichstr. 12

Großer Laden
Schmeerstraße 2, nahe am Markt, ist mit oder ohne Werkstatt, Niederlagsräume und Wohnung, 1/4. 1901 zu vermiethen. Zu erfragen **Wettiner Straße 26**, part.

Gr. Steinstraße 34 **1 resp. 2 Läden** mit Ladenstuben, in welchem seit zwei Jahren ein Spiel- und Galanteriewaaren-Geschäft betrieben wurde, sofort oder 1. April 1901, mit oder ohne Lager, zu vermiethen. Näheres **Kronprinzenstraße 9.**

Ein zu jedem Geschäft passender
Laden,
nächste Nähe des Marktes, gleich oder später zu verm. **Neunhäuser 3.**

Geiststraße 21
große Niederlagen, Keller,
Werkstellen und Fabrikräume mit und ohne Dampfkraft. Näheres bei **Gebr. Fackenheim**, Gr. Ulrichstr. 12.

Pferdestall u. Wohnung
im Nordviertel für 400 Mk. p. 1. April zu vermiethen. Näheres **Gr. Steinstr. 10**, Bankgeschäft.

Ein Stall für 3 Pferde nebst Wagenremise und Bodenräumen, die sich auch zu Lagerräumen eignen, zu vermiethen **Große Steinstraße 16.**

Herrschaftliche Wohnung
Große Ulrichstraße 28, III.
6 Piecen mit Badest. u. sonst. Zubehör preiswerth sof. zu verm. Näh. part. l.

Geiststraße 21, III.
herrschaftliche Wohnung per 1. April zu vermiethen. Miethspreis 600 Mk. Näheres bei **Gebr. Fackenheim**, Große Ulrichstraße 12.

4 geräum. Wohn., 2 St., 1 u. 2 K., K. u. reichl. Zub., im O. d. St., p. 1. 4. 2 1/4 u. 3 240—350 M. zu verm. Etage I. evtl. im Ganz. m. Gart. abzug. w. Näh. Exp. d. Z.

4 Zimmer, K., Speisek., Badestube und Zub., I. Etage, 1. April zu verm. 430 M. **Thomasiusstraße 8, p. r.**

Wohnung,
3 behagbare gr. Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisek., Keller, Garten, als alleiniger Miether, in nächster südlicher Umgebung von Halle, 1/4 Stunde von der Straßenbahn, sofort zu vermiethen. Miethspreis 330 Mark. Zu erfragen Magdeburger Str 56, II. **A. Lorenz.**

1. April oder früher wegzugshalber eine **herrschaftliche** renovirte **Hochparterre-Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern, incl. Bad, Küche, Speisekammer nebst reichlichem Zubehör u. alleiniger Gartenbenutzung preiswerth zu vermiethen. Näheres **Viudenstraße 44.**

4 Stuben mit Küche und Zubehör
zum Preise von Mk. 600 per **1. April 1901** zu verm. Näheres **Leipziger Straße 70/71 im Contor.**

Wohnung, 6 Z. 2c. versetzungsh. sof. zu verm. **Wettinerstraße 34.**

Wohn., 400 und 195 Mark, zu vermiethen. Näheres **Berlinerstr. 32, I.**

Hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. Prinzenstr. 8, p. l. (früher Bahnhofstr.)

Gesucht
zum 1. April eine Etage zu 6—7 Wohnräumen nebst Zubehör in der Gegend der Magdeburger- oder Merseburgerstraße. Offerten unter **2079 T.** an die Expedition.

Billard-Vertreter
für Halle und größeren Bezirk gesucht.
Hannoversche Billard-Fabrik,
Schulze & Hoffmann,
Hannover.

Wer Stellung sucht, verlange durch Postkarte umsonst Prospekt von **Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.**

Junger Mann
der Colonialw.-Branche, flotter Verkäufer, mit guter Handschrift, per sofort **gesucht.** Offerten sub **B. 68** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Halberstadt.

Ledige Pferde- und Ochsenanspänner, Kutscher, Kutschjungen, Arbeiterfamilien,
led. u. verh. **Kuh-** und **Ochsenfütterer** und **Schweizer** stellt sofort, sowie **1. Jan. u. 1. April** ein
Arbeits-Nachweis der Landwirthschaftskammer,
Halle a/S., Leipziger Straße 29, I.

Lithographen-Lehrling,
begabt im Zeichnen, mit guter Schulbildung, stellt Ostern ein
E. Wallberg, Halle a. S., Breitestraße 35, I.

Für das Stadtgeschäft finden bei einer hiesigen General-Agentur Herren, welche sich zur ev. Erwerbung und Vermittelung von Versicherungsanträgen aller Art qualificiren, unter günst. Bedingungen sof. oder später Antheil. Adr. mit Lebenslauf u. Angabe von Ref. erb. unter A. U. 109 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Halle a. S.

In meinem Leinen-, Weißwaaren- u. Aussteuer-, sowie Robleinen-Engros-Geschäft ist Ostern eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen. Erwünscht sind Bewerber mit Berechtigung zum einjähr. Dienst. Off. u. U. z. 7549 an **Rud. Mosse**, Halle.

Für mein **Colonial-, Wein- und Cigarren-Geschäft** suche zu Ostern einen **jungen Mann** als
Lehrling.
Otto Hinzemann,
Coethen i/Anh.

Für bess. Haushalt wird ein **nicht zu junges Mädchen für Küche und Haus gesucht.** Mit Buch zu melden **Leipzig, Sophienstraße 17—19**, 1. Etage rechts.

Köchin.
Deutsche Dame sucht junge perfekte **Köchin** Mitte Januar nach vortrefflich Südafrika mitzunehmen. Guter Lohn, freie bequeme Hin- und Rückfahrt auf deutschen Schiffen. Dienstbuch einzusenden an **Frau Auerswald**, Adr. Herrn **C. F. Eschebach**, Roßlau a. E.

Frau z. Aufw. einige St. Vor- u. Nachm. ges. **Schaller**, Waisenh., Speisewirthsch.

Damen finden unter strengster Verschwiegenheit frdl. Aufn. bei Fr. **Munzel**, Hannover, Schillerstr. 30, II.

Eine
große Partie
Wachstuch-Reste
in sehr schönen Mustern ist eingetroffen.
Hugo Nehab
Nachfolger,
27 Gr. Ulrichstraße 27.

Monogrammsticken
nach großer Musterauswahl von 0.80 bis 66 M. per Dutzend incl. Vorzeichnen. **Stickereien** zum Garniren u. **Damen- und Kinderwäsche** zu Fabrikpreisen. **Thomasiusstraße 8, III.**

Abraum-Knack,
vorzüglich zu Wege bessern, geben jetzt gratis ab
Reinsdorfer Steinbrüche.

Morgen Sonnabend Schlachtefest.
E. Walker,
Anhalter Straße 6.

Morgen Sonnabend Schlachtefest.
H. Bude,
Lessingstraße 36.

Morgen Sonnabend Schlachtefest.
H. Hüttenrauch,
Gütchenstraße.

Morgen Sonnabend Schlachtefest.
E. Hindorf.
Ludwig Wuchererstr. 65.

Ein schweres zugfestes **Arbeitspferd** verk., weil für meine Arbeit zu schwer. **O. Sander**, Wimmelburg, Oberdorf 16.

Von Montag ab
stehen große u. kleine

Futterschweine,
ebenso fette
Landschweine zum Verkauf.
C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 65. Telephon 786.

Grossherzoglich Badische 4% Staats-Anleihe.
Rückzahlung bis 1909 ausgeschlossen.
Anmeldungen auf die am Dienstag, den 8. ds. Mts. zum Curse von 100 1/4 % stattfindende Subscription auf obige Anleihe nehmen wir spesenfrei entgegen.
Spar- und Vorschuss-Bank.
Pfahl. Fuss.

Geschäfts-Verlegung.
Am heutigen Tage verlegte mein Geschäft von Leipz. Str. 81 nach
Leipziger Strasse Nr. 4.
Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäftslokale bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll
H. Krause, Kürschnermeister.

Schlafdecken
Reisedecken,
Fenstermäntel,
Fensterfriese.
Grosse Auswahl in allen Preislagen.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipziger Str. 7.

Zur Weihnachtsbescheerung für die Obdachlosen gingen ein:

1. bei Herrn Rentier **G. Senff:** Hg. 5 M. Geheimr. B. 50 M. und für 50 M. Efmarken für die Volksküche.
2. bei Frau Pastor **Gerß:** Herr Rentier H. 10 M. Herr Rentier W. 5 M. Herr Rentier B. 5 M. u. 3 Packete Baumkerzen. Frau Rentiere S. 2 M. Frau Superint. Grohmann 3 M. Frau Rentiere Ohme 3 M. Geschwister P. 1,50 M. Frau Rentiere Sachse 1 M. Frau Superint. Thieme 1 Frauenmantel u. 2 Paar Strümpfe. A. Huth & Co. 9 Knabenmützen, 3 Capoten und 3 Unterröcke. Frau Rentiere Klikkermann 6 Capotten, 4 Paar Strümpfe, 6 Shawlchen u. 3 Puppen. Frau Rentiere Bienau 1 Packet Honigkuchen. Herr Linde 1 1/2 Dtzd. Knabenmützen u. 2 Paar Gummistiefel. Frau Rentiere Hegewald gestr. Kleidungsstücke u. 1 Packet Honigkuchen. Brummer & Benjamin 1 Packet Sachen. Frau Oberprod. Heinicke 6 Röcke. Herr Poser 1 Kiste Honigkuchen. Frau Pastor G. 1 Kiste Honigkuchen.
3. bei Frau Superintendent **Martins:** Herr Geheimrath Fitting 3 M. Frau Pastor G. 3 M. Juristen-Kegelverein 20 M. Herr Kommerzienrath Hübner 30 M. Frau A. F. 6 M. Herr Kaufm. Weise 6 M. Frau Aßmann 1 Mantel, 1 Knabenjacke, 1 wollenes Tuch, 8 verschied. Stoffreste. Frl. Fessel 2 Mäntel, 3 Schürzen, 2 Damenhüte, 1 Muff.
4. bei Herrn Kaufmann **Jordan:** Gastwirths-Verein von Halle u. Umgegend 20 M. J. 3 M. Ungen. 1 Packet Kleidungsstücke. Ungen. 40 Pfd. Chokolade.
5. bei Herrn Schlossermeister **Riediger:** M. W. 4 M. Th. L. 6 M. D. 10 M. Frau Büttner 3 M. Frau Maurermeister Grote 1 Partie Kleidungsstücke. B. B. 1 Partie Kleidungsstücke.
6. bei Herrn Pastor **Meinhof:** Frl. G. 3 M. und 2 Päckchen Strümpfe. H. A. 20 M. G. G. W. 0,50 M. Frau Adele D. 1 M. A. D. 20 M. Frau Justiz. E. 5 M. Frl. R. 2 M. Frau Past. J. 2 M. Fr. Dr. B. 3 M. M. U. 2 M. Fr. Ing. H. Sachen. Fr. Gebr. v. B. 3 M. N. C. 2 M. Frl. R. 3 M. Frau M. 3 M. Frl. Fr. 3 M. Fr. Prof. J. U. 3 M. Frl. B. 2 M. Fr. Dir. R. 3 M. Frl. M. K. 5 M. M. H. 10 M.
7. bei Herrn Pfarrer Dr. **Ulrich:** Herr Bankier Haasengier 30 M. N. R. 5 M. Herr Pastor Duft 3 M. Ungen. 1 Packet Kleidungsstücke.
8. bei Frl. **Nebe:** Herr Prof. B. 10 M. Herr Pastor M. 3 M. Herr Pastor Th. 3 M. Frl. B. 6 M. Frau Pastor A. 2 M. Ungen. 2,50 M. Frau Hüttenrauch 1 M. Frl. Kessel 3 M. u. 1 Packet Kleidungsstücke. Ungen. 1 Packet gestr. Schuhe. Frau M. 1 Rock u. 1 Kindermantel.
9. bei Herrn Lehrer **Baschke:** Frau Kommerzienrath Riebeck 100 M. H. u. M. 1,50 M. Frl. Kauf. 2 M. Frl. Gr. 2 M. Frl. Gor. 1 M. u. Sachen. Frl. Eitz. 2 M. Frl. Hesler 1 Karton Sachen. Elsa 2 M. B. W. 3 M. Donnerstagsklub im Rathskeller 5,50 M. Ungen. 1 Mantel.
10. bei Herrn Superintendent **Saran:** Frl. Kohlrausch 2 M. A. C. 20 M. Frl. Bracker 1 M. N. N. 3 M. Fr. Seidel geb. Winkler 3 Knabenmützen, 1 Knotte, 1 Kästchen Spielzeug, 4 Bilderbücher, 3 Tücher, 3 St. Kleiderstoff, 1 Schürze. Frau Hübner 1 Kragen.
11. bei Herrn Zeugschmiedemeister **Möbius:** Frau Freitag 1 Morgenrock und 1 Kopftuch.
12. bei Herrn Buchbindermeister **Grunewald:** Frau Insp. Thumann 5 M. Frau M. 2 M. u. Kleidungsstücke. Frau S. 5 M. Frau W. W. 1 Paar Schuhe. Frau M. S. Kleidungsstücke. Tante Luise Johanne durch die Post 1 Packet Kleidungsstücke.
13. bei Herrn Diakonus **Meltzer:** Frau Oberstleutnant v. Lochow 20 M. Herr Bahnhofsinspektor a. D. W. 2 M. Herr Pastor Schreiner 1 M. Frau Lazarethinspektor Grober 2 M.

Für diese reichen Gaben sagen wir zugleich im Namen der bescheerten 40 Frauen und 128 Kinder den freundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank.

RICH. PFEIFFER
Sprottbücklinge
Kiste 90 Pfg.
Rich. Pfeiffer, Nicolaistraße 6.

ff. russ. Salat
sowie ganz vorzüglichen
Aufschnitt empfiehlt
W. Nietsch sen., Hoflieferant, Leinz. St. 77 Fernruf 166.

Morgen Sonnabend ff. frische hausschlachtene **Wurst und Suppe** bei **H. Hanke,** Hermannstr. 18.

Besatzsteine
z. Benähen feiner Damenkleider,
besonders feiner
Ball-Toiletten
in Stroh-, Rubin-, Saffir- und Smaragdfarben,
das Dtzd. zu 25 ₰ bis 150 ₰
F. R. Tittel,
Juwelier.
Schmeerstraße 11.

En gros.
Walkjacken, Jagdwesten, Wollgarne
En gros zu ermäßigten Preisen.
Gebr. Buttermilch,
Halle a. S., Landwehrstraße 9.
Fernsprecher 508.

Richard Brandt's Conditorei.
Heute Freitag Abend
Speckkuchen,
ff. Biere, hell und dunkel.

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Zu Diners u. Bällen:
Desserts, Knallbonbons

Fastenbrezeln!!!
Von morgen 2 Uhr ab täglich
frische Fastenbrezeln empfiehlt
Otto Kümpler, Kl. Ulrichstr. 5.

Mataro
mild-saftiger Rothwein mit würziger Binne; garantirt naturreines Gewächs Californiens. Freunden milder Weine besonders empfohlen.
Mk. 0,90 pr. Fl. excl. Glas,
Schulze & Birner,
Weingrosshandlung, Halle.
Probierstube, Rathhausstr. 5, Hof. Fernsprecher 1135.

Kleinschmieden 6, Fernspr 1013.
Engel-Apotheke
empfiehlt
Eau de Javelle, Aphanizon, Universal-Fleckwasser.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststr. 65
vis à vis der Fleischerstrasse.
Lager moderner Gold- u. Silberwaaren.
Werkstatt für Neuanfertigung, Reparaturen und Gravirungen.

Na-alt. Waschweib, w. m. d. Gerüchten ??

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an
Halle a/S., den 2. Januar 1901.
Direktor Dr. Schotten u. Frau.

Ein **munterer Junge** angekommen.
Photograph **Steinmetz** und Frau.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß am 4. Januar 11 1/4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Linna Huth
geb. Loose
nach langen Leiden im 53. Jahre sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bittet
Julius Huth nebst Kinder.

Gestern Nachmittag 1/2 3 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Schwägerin, Frau
Marie Keil geb. Hoffmann
in ihrem 33. Lebensjahre. Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an.
Halle a/S., Hamburg, Gera, den 3. Januar 1901.
Hugo Keil nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 6. Januar Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben unvergeßlichen Sohnes, unseres Bruders und Schwagers
Max Graßhoff
sagen wir allen Collegen, Freunden und Bekannten, welche seinen Sarg so reichlich mit Blumen und Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Diakonus Wagner für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Gesangverein Lactarium für den erhebenden Gesang und Geleit.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010104030/fragment/page=0003

In Folge eingetretenen Todesfalles wird das gesammte Waarenlager

Geraer Herren- und Damen-Kleiderstoffe

der Firma **M. Keil**, zum **Ausverkauf** gestellt.

Grosse Ulrichstraße 20

Da diese Firma nur bessere Qualitäten führte, so bietet sich zur bevorstehenden Konfirmation eine besonders günstige Gelegenheit für sehr vortheilhaften und preiswerthen Einkauf.

Abonnements bei der Geschäftsstelle Geiststrasse 69. Vertreter: Eugen Kaempffe.

Der Tag

Moderne illustrierte Zeitung

wird infolge eines Maschinendefektes voraussichtlich erst in 8—14 Tagen erscheinen

BERLIN SW., Zimmer-Strasse 37-41.

August Scherl
G. m. b. H.
„Berliner Lokal-Anzeiger", „Die Woche" etc.

Abonnements bei der Geschäftsstelle Geiststrasse 69. Vertreter: Eugen Kaempffe.

Kgl. Preuss. Lott.-Loose

zur 1. Klasse, 204. Lotterie, Ziehung 8.—10. Januar, in 1/10 u. 1/4 Abschnitten, hat Lotterie-Einnahme noch abzugeben. Bestellungen unter Chiffre „Lotterie-Einnahme" an **Heinr. Eisler, Berlin SW. 19.**

Achtung.

4 sehr gute Schaffner-Pelze u. 4 Paar Schaffner Filzstiefeln sind billig zu verkaufen; ferner empfehle 100 Stück schwere, warm gefütterte Bahnmäntel, fast wie neu, passend für Aufseher, Wächter, Schäfer, Kutscher u. s. w. billig.

J. Rogozinsky,
Markt, Rother Thurm 4, dem Siegesdenkmal gegenüber.

---

10 Waggons Gascoke

aus Westfäl. Steinkohle hat abzugeben die Gasanstalt Frankenhausen am Kyffhäuser.

Für Wiederverkäufer empfehle täglich frisch: **Molkereitafelbutter** in 1/2 Pfd.-Stücken zu Originalpreisen.
Rudolf Jacobi. Dreyhauptstraße 2.

Die

Gartenlaube

eröffnet den • Jahrgang 1901 • mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Felix Notvest" von J. C. Heer
„San Vigilio" von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Thüringisches Technikum **Ilmenau**
für Maschinen- u. Electro-Ingenieure, -Techniker und Werkmeister.
Director **Jentzen.**

„Elektra"
städtisch subventionirte Fachschule für Elektrotechniker in Rendsburg.
Vielseitig abgerundete Ausbildung in **Theorie u. Praxis.** Grosse Lehrwerkstätten mit 80 Werkzeugmaschinen. Vorbildung nicht erforderlich. Prospekte unentgeltlich.

Tanz-Unterricht

wird gründlich gegen mäßiges Honorar nach f. Methode in kurzer Zeit ertheilt. **Herm. Weber, Dorotheenstr. 12.**

Für Amts- u. Gemeindevorsteher.

Ich möchte mich als **Bezirksbehamme** anderswo besetzen Gefl. Nachricht erbittet Frau **Breier,** Halle a. S., Lilienstraße 13.

Am 8 Januar d. J. gelangen

Nom. Mark 56,000,000 4% Grossherzoglich Badische Staats-Anleihe vom Jahre 1901

(Rückzahlung bis 1909 ausgeschlossen)

zum Course von 100 1/4 % zur Subscription.

Wir nehmen Zeichnungen darauf entgegen und vermitteln dieselben kostenfrei.

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.
Hermann Arnhold & Co., Bank-Com.-Ges.
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

„La Veloce" – Genua

Schnellste Passagier-Verbindung Europa's mit Argentinien, Canarischen Inseln

mittelst erstklassiger Schnelldampfer.

Postdampfer nach Brasilien und Central-Amerika.
Angenehmste Seereise. — Freier Tischwein. — Deutsch sprechende Bedienung. — Luxus- und Familien-Cabinen.

Abfahrten von Genua nach:

dem **Rio de la Plata** mit Schnelldampfern am **8.** und **22.**
" " " " Postdampfern am **28.**
Brasilien " " " **12.**
Central-Amerika " " **3.**
} jeden Monats.

Reisedauer:

von **Halle** nach: **Montevideo u. Buenos Aires** circa **20** Tage
" " " **Rio de Janeiro u. Santos** " **20** "
" " " **Colon** . . . . . " **24** "

Directe Billets von allen Hauptplätzen Europas. — Nähere Auskunft ertheilt die **Generaldirection** in **Genua,** Via Garibaldi Nr. 2.

Wieder eingetroffen!

Neu! Neu!

Modellirbogen:
S. M. S. Kaiserin Augusta
und
S. M. S. Brandenburg.
Zu haben bei
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

„Neptun" Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Gezahlte Entschädigungen bis Ende 1899: Mark 2,203,878.57.

Die Gesellschaft übernimmt zu **festen** und **mässigen** Prämien ohne jede Nachschussverbindlichkeit

a) Versicherungen gegen **Wasserleitungs-Schäden** an **Gebäuden, Waaren** und **Mobilien;**
b) **Haftpflicht- und Unfallversicherungen** aller Art.

Prospecte verabfolgen und Versicherungsabschlüsse vermittelt

C. A. Schweckendiek, Sub-Director in Halle a/S., Hedwigstr. 1, — Fernsprecher 957 —
sowie die Platz-Vertreter und Inspectoren.

Reich sortirtes Lager
in
Abreiß-Kalendern
mit Sprüchen, Kochrecepten und Blumenpflege.
Contor-Kalender.
Lese-Kalender.
Neu! Hohenzollern Neu!
Abreiß-Kalender.
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Bad Dr. V. Stammler's Wasserheilanstalt **Brunnthal** München.

Winter und Sommer gut besucht.

Aerztlich rationell geleitet, vorzüglich geführt, ruhig und prächtig gelegen, comfortabel und reichhaltig eingerichtet. Bes. geeignet f. Nervenleiden, Unterleibsbeschwerden, Obstipation, Hämorrhoiden, Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Zuckerharnruhr, Fettsucht) u. s. w. Preise mässig. Prosp. bez. Kurverfahr., Heilerfolge u. s. w. grat. u. frco. durch den Besitzer u. ärztl. Leiter **Dr. V. Stammler**

Ranniger's Damen-Handschuhe

sind die besten in Sitz, Haltbarkeit und eleganter Ausstattung.

à Paar 3,25 Mk., 3 Paar 9 Mk.

Herm. Oetting, Bazar für Herren.

Schlittschuhe

aller Systeme

empfiehlt in großer Auswahl zu äußersten Preisen

Christian Glaser,
Große Klausstraße 24.

Auf Wunsch halte den diesjährigen auswärtigen Heilkursus für

Stotterer, Stammler, Lispler

in **Halle** ab. Rationelles, unfehlbares Verfahren, wie bekannt. Prospekte gratis durch den Direktor der Anstalt. **R. P. Scheer,** Wiesbaden.

Eine ideale Toilette-Seife

wie sie in gleicher Vollkommenheit im Handel bisher noch nicht existirt, ist

RAY-SEIFE

Sie wird hergestellt aus reinem Hühnerei. Ihre wohlthätige Wirkung, die sie auf die Haut ausübt, ist unerreicht und unübertroffen.

RAY-SEIFE ist konkurrenzlos!

denn sie ist die **erste** und **einzige** Seife, die die kostbaren Stoffe **Eiweiss** und **Peptor** enthält, die beid., wie wissenschaftlich nachgewiesen ist, der Haut so ungemein wichtige und nützliche Dienste leisten.

RAY-SEIFE ist einzig in ihrer Art und Wirkung, die Haut zu verfeinern und zu verschönern. Ein Versuch wird dies bestätigen. Trotz ihrer werthvollen Eigenschaften kostet **RAY-SEIFE** nur **50 Pfg.**, also nicht mehr, als andere Toilettenseifen. Ueberall zu haben.

Wir empfehlen unsere prima präparirten Katzenfelle als bestes und billigstes Mittel der Welt gegen Rheumatismus, Gicht, Rheuma, Magen-, Nerven-, Brust-, Lungenleiden, Hexenschuß, Influenza etc.

Anfertigung ungarischer Leibbinden, sowie von Unterkleidung u. Bekleidungsstücken aus unseren präparirten Katzenfellen.

Gebr. Danglowitz,
Fischerplatz 2.

Schwarzpappeln

werden sofort zu kaufen gesucht!

Moritz Mädler,
Leipzig-Lindenau, Oststraße 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010104030/fragment/page=0004